

Integration der Nationalen Prozessbibliothek (NPB) in das Steuerungsprojekt Föderales Informationsmanagement (FIM)

- Sachstand, Ziele und Übergangsfinanzierung der NPB für 2015 -

(Version 1.1; Stand: 31.01.2014)

Inhaltsverzeichnis

Zweck der Berichtsvorlage.....	3
Maßgebliche Aufträge des IT-PLR	3
Verzahnungspotenziale zwischen NPB und FIM	5
Redaktionelle Aufgaben.....	5
Technischer Betrieb	8
Fazit	8
Finanzierungsbedarf 2015.....	9
Small-Service-Variante.....	9
Reduzierte Länderbeiträge.....	11
Finanzplan 2016 ff.	12
Föderale Nutzenfelder der NPB	12
Beschlussvorschlag für die 13. Sitzung des IT-PLR.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 01: Kopplung der NPB im Status Quo mit FIM-Konzept (SOLL)

Tabellenverzeichnis

- Tabelle 1 : Übersicht der aktuellen Aufträge
- Tabelle 2 : Redaktionelle Aufgaben und ihre Bündelungsfähigkeit
- Tabelle 3 : Small-Service-Variante und Auswirkungen
- Tabelle 4 : Reduzierte Länderumlage auf Basis des Königsteiner Schlüssels

Zweck der Berichtsvorlage

- Vorbereitung der 13. Sitzung des IT-Planungsrates am 12. März 2014
- Aufzeigen von Einsparpotenzialen des angemeldeten Finanzbedarfs für 2015 i.H.v. 545 T€ mit Blick auf eine FIM-Integration ab 2016
- Darstellung der Verzahnungspotenziale (Schätzung), die sich bei einem integrierten Betrieb FIM/NPB ergeben
- Verdeutlichung des Nutzens der Nationalen Prozessbibliothek (NPB)

Maßgebliche Aufträge des IT-PLR

Bezogen auf NPB und FIM stellt sich die aktuelle Auftragslage des IT-PLR wie folgt dar:

Tabelle 1 : Übersicht der aktuellen Aufträge

Datum	Sitzung	Beschlusstext
2.10.2013	12. Sitzung	(Beschluss 2013/30 - NPB) 1. Der IT-Planungsrat nimmt den Bericht zum Nutzen und Umsetzungsstand des Projekts Nationale Prozessbibliothek (NPB) zur Kenntnis. 2. Der IT-Planungsrat nimmt den Finanzbedarf der NPB für das Jahr 2015 zur Kenntnis und bittet die Federführer, diesen Finanzbedarf bei der Erstellung des Feinkonzepts für die FIM-Integration heranzuziehen und mit zu prüfen. Durch die Federführer sind die Optionen mit gesamthafter Perspektive darzulegen und 2014 in die Abstimmung zu bringen.
6.06.2013	11. Sitzung	(Beschluss 2013/19 - FIM) 1. Der IT-Planungsrat nimmt den aktuellen Stand des Steuerungsprojektes „Föderales Informationsmanagement (FIM)“ zur Kenntnis 2. Der IT-Planungsrat bittet die Federführer, die Überlegungen zu einer organisatorischen Konsolidierung der Vorhaben „Föderales Informationsmanagement (FIM)“, „Leistungskatalog (LeiKa)“ und „Nationale Prozessbibliothek (NPB)“ fortzusetzen und zur 13. Sitzung des IT-Planungsrats ein Konzept vorzulegen.

Außerdem:

- Im Protokoll der letzten Vorbesprechung zur 12. Sitzung des IT-Planungsrats auf AL-Ebene am 20.09.2013 heißt es u.a.:

„In der nächsten Sitzung des IT-Planungsrats soll der Nutzen der Nationalen Prozessbibliothek noch einmal deutlich gemacht werden und abgefragt werden, wer sich an einer weiteren Umsetzung beteiligen will.“

- Ergänzend dazu wurde von der Geschäftsstelle IT-PLR nochmals deutlich als Fazit der Vorbesprechungen der Hinweis gegeben, den angemeldeten Finanzbedarf deutlich zu senken. Eine Größenordnung wurde nicht genannt.
- Wunsch des IT-PLR, zu einem stärkeren Austausch mit den Fachministerkonferenzen zu kommen. Das Projekt NPB unter dem Dach von FIM hat sowohl IT- als auch fachlich-organisatorische Bezüge. Der stärkere Austausch zwischen den Gremien ist z.B. konkret mit Blick auf die Festlegung von Standardprozessen wichtig.
- Die KOOP Strategie hat in ihrer Sitzung am 16.01.2014 den ersten Entwurf dieser Berichtsvorlage behandelt und befürwortet. In dem Protokollentwurf vom 30.01.2014 heißt es u.a. zu TOP 8:

„In der Diskussion wird die geplante Integration der NPB in FIM von etlichen Teilnehmern ausdrücklich befürwortet.“

Verzahnungspotenziale zwischen NPB und FIM

Eine erste Sondierrunde zwischen den Projektteams NPB und FIM hat deutliche Synergien bei den redaktionellen Aufgaben und dem technischen Betrieb aufgezeigt. Diese stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Redaktionelle Aufgaben

Durch eine Bündelung zu einer ganzheitlichen Redaktionsarbeit „FIM-Gesamt“ könnten qualitative Synergien gehoben werden. Zudem sind Wirtschaftlichkeitspotenziale durch eine bessere Auslastung der eingesetzten Ressourcen zu erwarten.

In der nachfolgenden Tabelle 2 werden erste Anhaltspunkte für Synergiepotenziale hinsichtlich der redaktionellen föderalen Aufgaben deutlich (in Abgrenzung zu den Aufgaben in der Zuständigkeit des Bundes). Durchschnittlich wird von einem Bündelungspotenzial von 30% ausgegangen.

Tabelle 2 : Redaktionelle Aufgaben und ihre Bündelungsfähigkeit

Aufgabe	Bündelung ja	Potenzial in %	Erläuterungen
Ansprechpartner, Auskunftsservice, Servicestelle/Helpdesk zur Bereitstellung von Informationen/Daten	ja	50	Hier handelt es sich um einen übergreifenden Service, der nicht unmittelbar mit dem Inhalt verknüpft ist.
Qualitätskontrolle und Unterstützung bei der redaktionellen Erstellung, Pflege und technischen Bereitstellung der Informationen (Operative Arbeit)	ja	20	Sofern es um die Einhaltung von Standards (nicht den konkreten Inhalt) geht, ist ein Skaleneffekt zu erwarten.
Steuerung von Qualitätssicherung und Standardisierung von Informationen bzw. Einhaltung vereinbarter Qualitätskriterien und -standards überprüfen	ja	50	Diese Aufgabe ist der eigentlichen QS übergeordnet und insofern sind hier noch höhere Potenziale zu erwarten.
Pflege und Aktualisierung von Informationen/Daten	bedingt	5	Sehr stark vom Inhalt abhängig, hier nur geringer Skaleneffekt, der in der besseren Auslastung der gebundenen Ressourcen besteht.
Analyse und Aufbereitung von Informationen/Daten	bedingt	5	dito
Data Quality Management, d.h. Optimierung von Erfassungs- und	bedingt	5	dito

Aufgabe	Bündelung ja	Potenzial in %	Erläuterungen
Pflegeprozessen von Daten/Informationen (Bezug Destatis)			
Informationen öffentlich zugänglich bereitstellen - Offene Verwaltungsdaten auffindbar und maschinenlesbar zur Verfügung stellen (Bezug Open Data)	bedingt	50	Der operationale Teil dieser Aufgabe (wie Bereitstellung von Stammprozessen, Wiki-Inhalten etc.) wird grundsätzlich von jedem Datenbereiter (Bund, Land oder Kommune) selbst durchgeführt. Sofern es um übergreifende Mechanismen bzw. Prozesse der Bereitstellung geht, sind einheitliche Lösungen möglich.
Technische Bereitstellung und Weiterbearbeitung sowie Nachnutzung von Informationen/Daten	ja	50	Stellt die technische Grundlage der übergreifenden Mechanismen bzw. Prozesse dar. Daher entsprechend hohes Potenzial.
Austausch mit Landesredaktionen und der Bundesredaktion	bedingt	15	Skaleneffekt hängt an der integrativen Behandlung aller drei FIM-Elemente, nur dann sind diese Effekte möglich - Aufgabe der Koordinierungsstelle FIM
Strategische Koordination zwischen Bedarfsträgern	ja	20	dito
Betreuung Wissensmanagement (zzgl. System)	nein		In FIM gibt es kein WMS. Es gibt zentrale Komponenten (Baukästen und Bibliotheken), deren Inhalte durch nachgelagerte (WM)Systeme genutzt werden können.
Social Media Analyse: Auswertung von sozialen Netzwerken für best. Lagen	bedingt	50	
Berücksichtigung internationaler /EU-Anforderungen	ja	50	Es geht um die Identifikation von FIM-Schwerpunkten (Bedarfe). Skaleneffekte hängen vom Grad der Integration der 3

Aufgabe	Bündelung ja	Potenzial in %	Erläuterungen
			FIM-Inhalte ab.
Standardisierung/ Harmonisierung/ Vereinheitlichen der öffentlichen Leistungsinformationen	ja	10	Stark vom Inhalt abhängig. Bei integrativer Betrachtung sind Effekte möglich.
(XÖV-zertifizierte Schnittstellen)	bedingt	5	Aufgabe der Koordinierungsstelle FIM
Vermarktung, Nachnutzung redaktionell-inhaltlicher Information (z.B. Apps, Antragsassistent, Online- Dienste)	ja	20	Zielgruppen für Informationen können sich unterscheiden. In Fällen der Adressatenidentität sind Effekte möglich.
Ortsabhängige Kartenanzeige (Geo- swege)	bedingt	5	Technische Lösung ist bei allen FIM-Inhalten nutzbar, darüber hinaus keine Effekte.
Berücksichtigung von Innovationen und Trends	ja	30	Skaleneffekt abhängig vom Grad der Integration
Einbeziehung und Nachnutzung statistischer Daten			Hängt sehr stark vom jeweiligen Inhalt ab.
Weiterentwicklung Technik (Plattform, Funktionen)	ja	30	Bei integrierter technischer Lösung bzw. künftiger weiterer Integration
Steuerung des technischen Dienstleisters, Vertragsmanagement	ja	75	Vom Inhalt weitestgehend unabhängig
Bewirtschaftung der Haushaltsmittel	ja	75	dito
Kommunikation und Marketing	ja	50	Einheitlicher, integrativer Ansatz erforderlich
Gremienarbeit (Betreuung der Gremiensitzung; Vorbereitung, ggf. Durchführung, Nachbereitung)	ja	50	Vom Inhalt weitestgehend unabhängig

Aufgabe	Bündelung ja	Potenzial in %	Erläuterungen
Einschätzung insgesamt (über alles)	ja	30 %	(arithmetisches Mittel)

Technischer Betrieb

Weitere Synergiepotentiale hinsichtlich der Kosten können durch die Zusammenführung der Anwendungen im Rahmen von FIM auf eine **gemeinsame technische Plattform und einen alleinigen Betreiber** der technischen Infrastruktur ausgeschöpft werden. Die technische Plattform beinhaltet sowohl eine gemeinsame Datenbankinfrastruktur als auch eine gemeinsame Benutzerverwaltung. Um dies zu realisieren, ist jedoch eine Konsolidierung der bestehenden Anwendungen auf gemeinsame IT-Software Komponenten zwingend erforderlich. Somit können langfristig sowohl die Kosten für die Hardware als auch für deren Betrieb und Maintenance reduziert werden.

Als Grundlage für die Betrachtung wurden die Kosten für den technischen Betrieb der IT-Infrastruktur der NPB herangezogen. Diese betragen nach derzeitigen Schätzungen 130 T€ pro Jahr inklusive der vorhandenen Kollaborationswerkzeuge, wie z.B. der Projektwerkstatt.

Unter der Annahme ähnlicher Kostenstrukturen für die FIM-Komponenten Formulare und Leistungen würden die Betriebskosten bei dezentralem technischem Betrieb rd. 330 T€ betragen. Diese würden sich um weitere 60 T€ erhöhen, wenn zusätzlich Kollaborationswerkzeuge je Komponente benötigt werden.

Für den integrierten Betrieb aller FIM-Komponenten wird das Synergiepotenzial auf rd. 60 Prozent geschätzt¹.

Fazit

Sowohl bei den redaktionellen Aufgaben als auch im technischen Betrieb ergeben sich durch ein integriertes Modell erhebliche Synergien.

WICHTIG: Die genannten Einsparungen beziehen sich auf Gesamtkosten, die noch nicht beziffert sind, die im Rahmen des FIM-Gesamtkonzepts unter Berücksichtigung dieser Erwägungen noch entwickelt und etatisiert werden müssen. Die Ausführungen in diesem Bericht sollen lediglich aufzeigen, dass sich dieser Integrationsprozess sowohl aus fachlicher als auch monetärer Sicht lohnt, um einen wirtschaftlichen Betrieb und Nutzen der Anwendungen im föderalen Kontext zu gewährleisten.

¹ Es handelt sich hierbei um keine validierten Kosten, sondern um eine Schätzung seitens des NPB-Projektteams.

Finanzierungsbedarf 2015

Die NPB ist bis Ende 2014 finanziert. Die Integration soll ab 2016 erfolgen, sodass 2015 eine Übergangslösung² zu finanzieren ist.

Small-Service-Variante

Ausgehend von einer **sog. Full-Service-Variante** mit dem kalkulierten Aufwand für fachlichen und technischen Betrieb in Höhe von rd. **545 T€ p.a.** hat das Projektteam mit dem DVZ Mecklenburg-Vorpommern und mit der Prämisse eines „Notbetriebes“ für den Übergang bis zur Integration der NPB mit FIM eine **sog. Small-Service-Variante** berechnet.

Danach können die Kosten auf rd. **295 T€ p.a.** gedrückt werden (d.h. auf 54 % des ursprünglichen Aufwandes). Einschränkungen ergeben sich dabei insbesondere an folgenden Stellen:

Tabelle 3 : Small-Service-Variante und Auswirkungen

Small-Service-Variante im Jahr 2015 ... bedeutet:	...hat zur Folge
Kein Budget für Öffentlichkeitsarbeit	
<ul style="list-style-type: none"> keine Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Bekanntheitsgrad und Ziele der NPB gefährdet bei starker Verringerung der Öffentlichkeitsarbeit
Keine Softwareweiterentwicklung, eingeschränkte SW-Pflege	
<ul style="list-style-type: none"> Betrieb der SW im aktuellen Zustand, nur Behebung betriebsverhindernder technischer Fehler Akzeptanz vorhandener fachlicher und technischer Fehler und von Workarounds keine funktionalen Erweiterungen in Richtung FIM 	<ul style="list-style-type: none"> Unzufriedenheit der Nutzer durch Fehler, Nutzung von Workarounds und alternder Software Mehraufwand im Nutzersupport aufgrund mangelnder Fehlerbehebung
Eingeschränkte fachlich-redaktionelle Betreuung	
<ul style="list-style-type: none"> Kein 1st Level Support 	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung der fachlichen Betreuung (insb. bei fehlender Kompensation 1st

² Es handelt sich um die Small-Service-Variante. Zudem ist die Finanzierung von Anforderungen, die seitens FIM gestellt werden, nicht enthalten.

	Level) führt zu schwindender Nutzerakzeptanz
Eingeschränkte Anwendungsbetreuung	
<ul style="list-style-type: none"> Kein 1st Level Support für Nutzeranfragen (Telefon, Mail, Freischaltungen, ...) Reaktive Anwendungsüberwachung 	<ul style="list-style-type: none"> ohne 1st Level Kompensation geringe Nutzerakzeptanz Potentiell längere Ausfallzeiten, und erhöhte Fehlerentdeckung auf Nutzerseite
Betrieb unter Standard SLA und geringeren Hardwareressourcen	
<ul style="list-style-type: none"> keine garantierte Erreichbarkeit des Dienstleisters außerhalb der Standard-Servicezeit (Mo-Do 7 - 19, Fr 7-17 Uhr) kein Backupsystem für Produktion 	<ul style="list-style-type: none"> keine garantierte Verfügbarkeit außerhalb der Standard-Servicezeit längere Wiederherstellzeiten Performanz bei parallelen Zugriffen geringer und möglicherweise nicht befriedigend

Details zur Kalkulation und den Folgen für das Projekt entnehmen Sie bitte der Anlage.

Reduzierte Länderbeiträge

Auf der Grundlage der sog. Kieler-Beschlüsse verteilt sich der reduzierte Finanzierungsbedarf auf die Länder für 2015 wie folgt:

Tabelle 4 : Reduzierte Länderumlage auf Basis des Königsteiner Schlüssels

	Betrag		Full-Service 545.000,00 €	Small-Service 295.000,00 €
	<i>Königsteiner Schlüssel 2012</i>	<i>Landesanteil in %</i>	<i>Full-Service Landesanteil in €</i>	<i>Small-Service Landesanteil in €</i>
<i>Land</i>				
Bayern	15,22505	12,559853%	68.451,20 €	37.051,57 €
Berlin	5,07477	4,186414%	22.815,96 €	12.349,92 €
Brandenburg	3,07156	2,533873%	13.809,61 €	7.474,93 €
Bremen	0,93354	0,770121%	4.197,16 €	2.271,86 €
Hamburg	2,55023	2,103804%	11.465,73 €	6.206,22 €
Hessen	7,30187	6,023653%	32.828,91 €	17.769,78 €
Sachsen-Anhalt	2,90793	2,398887%	13.073,93 €	7.076,72 €
Rheinland-Pfalz	4,80847	3,966731%	21.618,68 €	11.701,86 €
Saarland	1,22715	1,012333%	5.517,22 €	2.986,38 €
Sachsen	5,14393	4,243467%	23.126,90 €	12.518,23 €
Nordrhein-Westfalen	21,21997	17,505342%	95.404,11 €	51.640,76 €
Niedersachsen	9,40134	7,755603%	42.268,04 €	22.879,03 €
Thüringen	2,77870	2,292279%	12.492,92 €	6.762,22 €
Schleswig-Holstein	3,36391	2,775046%	15.124,00 €	8.186,39 €
Mecklenburg-Vorpommern	2,06015	1,699514%	9.262,35 €	5.013,57 €
Baden-Württemberg	12,93143	10,667739%	58.139,18 €	31.469,83 €
Bund *	21,21997	17,505342%	95.404,11 €	51.640,76 €
Summe	121,21997	100,00%	545.000,00 €	295.000,00 €

Finanzplan 2016 ff.

Wird im Rahmen des Feinkonzepts zur FIM-Integration zur 14. Sitzung vorgelegt.

Föderale Nutzenfelder der NPB

Der überwiegende Teil der Verwaltungen in Deutschland verfügt derzeit über keine eigenen Prozessregister oder Kollaborationsplattformen zum Wissensaustausch über Fachverfahren, obwohl ein nachhaltiges Prozessmanagement zunehmend an Bedeutung gewinnt. So werden etwa auf Basis des § 9 EGovG Bund Behörden vor der Aufgabe stehen, Verwaltungsabläufe zu modellieren, zu analysieren und zu optimieren. Mittels der kostenlosen Modellierungstools von verschiedenen Herstellern in der NPB können hierzu die Voraussetzungen geschaffen werden. Auf Basis der optimierten Prozesse und unter Nutzung aller aufgedeckten Optimierungspotenziale sind passgenaue informationstechnische Lösungen zu etablieren. Die NPB - als webbasiertes Prozessregister mit angegliederter „Community of Practice“ für die gesamte öffentliche Verwaltung in Deutschland (www.prozessbibliothek.de) - bietet so insgesamt eine geeignete Infrastruktur. In das Register können alle Prozesse (Kern-, Führungs- und Unterstützungsprozesse) aus allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung eingestellt werden. Es gibt keine Vorgaben zum Detailierungsgrad der Prozesse oder der Modellierungsmethode; das Register funktioniert (mittels des gewählten Metadaten-Ansatzes) unabhängig von Methoden und Softwarewerkzeugen.

Der Nutzen der NPB für die Verwaltung lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Bund, Länder und Kommunen müssen keine separaten Prozessbibliotheken aufbauen und betreiben.
- Die NPB ist ein zentraler Bestandteil einer prozessorientierten, IT-gestützten Verwaltungsmodernisierung, der auch im Kontext Föderale IT-Kooperation/FITKO als zentrale Infrastrukturkomponente Anwendung finden könnte.
- Verwaltungsabläufe können gemeinsam erarbeitet bzw. optimiert werden; FIM-Stammprozesse können bedarfsgerecht - z.B. unter Berücksichtigung verschiedener Sichten, Größenklassen oder länderspezifischer Anforderungen - konkretisiert werden.
- Vorhandene (Best Practice-)Lösungen für Verwaltungsabläufe können dargestellt und von anderen Behörden übernommen werden.
- Die aus Prozessoptimierungen gewonnenen Erfahrungswerte über E-Government-Potenziale werden mit entsprechenden Musterprozessen in die NPB eingestellt. So wird konsequent ein übergreifendes Prozesswissen für die öffentliche Verwaltung aufgebaut, das weitere Standardisierungen und genauere Messungen von Bürokratiekosten ermöglicht.
- Die Harmonisierung von Prozessen zur Gewährleistung von Interoperabilität auch im europäischen Kontext wird unterstützt.

Den FIM-Baustein Prozesse repräsentiert die NPB. Der Nutzen der NPB resultiert auch aus der Funktion als zentraler Ablageort für die FIM-Stammprozesse und im Weiteren als Dokumentationsplattform für die durch Dritte zu erstellenden, konkretisierenden FIM-konformen Referenzprozesse. Die in der NPB bereitgestellten Editoren können für die Erstellung von Referenzprozessen genutzt werden, ohne dass eine Verwaltung über ein eigenes Prozessportal verfügen bzw. Lizenzkosten für ein Modellierungstool tragen muss.

Gemäß § 3 Abs. 2 EGovG sollen Informationen über nach außen wirkende öffentlich-rechtliche Tätigkeit standardisiert zur Verfügung gestellt werden. Diese werden im Rahmen der Anwendung Leika und dem Steuerungsprojekt FIM erarbeitet und bereitgestellt. Der Bund beabsichtigt, die Umsetzung dieser Soll-Vorschrift durch eine sog. Bundesredaktion zu unterstützen. Sie ist im Programm Digitale Verwaltung 2020 vorgesehen und soll ab 2015 aufgebaut und schrittweise umgesetzt werden.

In Kooperation mit dem Bereich Waffenverwaltung/Nationales Waffenregister (NWR) wurde der strategische Ansatz von FIM im Rahmen eines Referenzbeispiels bereits verdeutlicht. Der Nutzen und das sinnvolle Zusammenspiel aller 3 FIM-Elemente Stammtext – Stammformular – Stammprozess konnte belegt werden.

Abbildung 1: Kopplung der NPB im Status Quo mit FIM-Konzept (SOLL)

Redaktion	Standardisierte FIM-Elemente	FIM-Baustein „Prozesse“
Der Prozesssteckbrief wird erstellt und enthält allgemeingültige Informationen (bspw. ID und Name), unabhängig von der lokalen Ausgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> Identifizierende, klassifizierende und strukturgebende Attribute 	Detaillierungsstufe 1 Prozesskatalog (Prozesssteckbriefe)
Bundes- und/oder Landesebene erstellen auf Basis der Rechtsgrundlage(n) unter Nutzung der Referenzaktivitätengruppen einen allgemeingültigen, abstrakten Stammprozess	<ul style="list-style-type: none"> Baukasten mit 7 + 1 getypten Referenzaktivitätengruppen BPMN-Modellierung mit wenigen Notationselementen Referenz auf Formulare, Formularfeldgruppen, Formularfelder 	Detaillierungsstufe 2 FIM-Stammprozess (zu einem Prozesssteckbrief)
Dritte können auf Basis des FIM-Stammprozesses einen oder mehrere Referenzprozesse erstellen (bspw. KGSt)	<ul style="list-style-type: none"> Kompletter BPMN-Baukasten für Realprozesse BPMN-Modellierung mit geeigneten Notationselementen Detaillierung je nach Bedarf (Zielstellung) Referenz auf Formulare, Formularfeldgruppen und Formularfelder QS-Kriterien sichern FIM-Konformität 	Detaillierungsstufe 3 Verbindung zwischen NPB-IST [Referenzprozesserstellung auf Basis von Lokalprozessen durch NPB-Communities] und FIM [Referenzprozesserstellung auf Basis allgemeingültiger Stammprozesse durch Dritte] Referenzprozess (zu einem Prozesssteckbrief und FIM -Stammprozess)
Über den Community-Ansatz der NPB können Verwaltungsmitarbeiter Referenzprozesse auf Basis der eingestellten Lokalprozesse erarbeiten		
Verwaltungen stellen lokale Prozessmodelle in die Nationale Prozessbibliothek unter Angabe verschiedener Metadaten		Detaillierungsstufe 4 (NPB im Status Quo) Lokalprozess
Wiki, Methodenhandbücher, Community, Projektwerkstatt, FIM-QS-Kriterien	SW-System	Nationale Prozessbibliothek